

Schreiben Sie in deutscher Sprache an die Geschäftsleute, die in der Täglichen Omaha Tribune angehen. Ihre Wünsche werden genau so ausgeführt werden, als wenn Sie in der englischen Sprache schreiben.

# Tägliche Omaha Tribune

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Teilweise bewölkt und wärmer heute abend und Freitag. Für Nebraska: Teilweise bewölkt heute abend und Freitag, wärmer heute abend im südlichen Teil. Freitag hier im äußersten westl. Teil. Für Iowa: Schön heute abend und morgen, wärmer am Freitag.

34. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Donnerstag, den 29. März 1917.

8 Seiten.—No. 14.

## Wilson erwartet deutsche Nachgiebigkeit

Verspricht sich Wendung der Dinge von der heutigen Rede des Reichskanzlers; begründete Nachrichten dafür nicht vorhanden.

### Befriedigt über Ankunft bewaffneter Dampfer!

Washington, 29. März. — Präsident Wilson zeigt immer noch, seine „Kriegsbotschaft“ an den Kongress zum Abschluss zu bringen; er will die Entwicklung der Dinge während der nächsten paar Tage abwarten, ehe er das letzte Eingeständnis aus dem „Ja“ sagt. Mehrere Umstände haben ihn dazu veranlaßt; erstens will er hören, was der deutsche Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg in seiner Rede, die er angeblich heute im Reichstag halten wird, zu sagen hat. Es heißt, daß der Kanzler in derselben den zukünftigen Status Deutschlands betreffs des Krieges und der Möglichkeiten eines Friedens darlegen wird. Präsident Wilson mag auch die Wirksamkeit der amerikanischen „Bewaffneten Neutralität“ bei Abfassung seiner Botschaft berücksichtigen und in seiner Botschaft dieses besonders hervorheben. Der Umstand, daß zwei bewaffnete amerikanische Schiffe glücklich ihren Bestimmungsort erreicht haben, hat hier großen Eindruck gemacht. Es wird in Regierungskreisen herabgehoben, daß diese amerikanischen Schiffe einen Tauchbootangriff entgangen sind und Deutschland es diesmal unterlassen

### In China stellt sich bereits Neue ein!

Mitglieder der Regierung geben zu, übereilt gehandelt zu haben.

Peking, 29. März. — China fängt bereits an, seine Ueberzeugung Deutschlands gegenüber zu bereuen. Dies ist die Ansicht von Personen, welche den amtlichen Kreisen in Peking nahe stehen, und es wird behauptet, daß die chinesische Regierung tatsächlich beabsichtigt sei, unter irgend einem Vorwande den deutschen Gesandten Admiral von Sinsge, der sich bereits nach Shanghai begeben hat, behalten zu dürfen. Wie berichtet wird, wird Japan dem Plane der Alliierten hinsichtlich einer Revision der Botschaft seine Zustimmung nicht erteilen, wie es auch ebensowenig genehmigt ist, seine Kruppen aus China zurückzuführen, oder sich zu einer Herabsetzung der Schadenersatzforderungen aus der Zeit des Vorkriegsstandes zu verstehen. Man sagt, daß Mitglieder des chinesischen Kabinetts zugeben hätten, daß sie übereilt handelten, als sie die Beziehungen Chinas zu Deutschland abstrichen, und daß Verprechungen des Inhalts, daß China sich allen Schritten der Ver. Staaten anschließen würde, sich am Ende als nichtig erweisen könnten.

### Der Senat erledigt die Prohibitionsvorlage!

Die meisten Zusätze mit 18 gegen 15 Stimmen angenommen; Vorlage geht jetzt an's Haus zurück.

Lincoln, 29. März. — Nach einem denkwürdigen Kampf wurde Donnerstag die amendierte Prohibitions-Vorlage im Staats-Senat erledigt. Es wurden an die 100 Zusätze zur Haus-Vorlage angenommen und die meisten mit einer Stimmenzahl von 18 gegen 15. Die Prohibitionsisten, überzeugt, daß sie ein verlorenes Spiel spielten, waren bereit, Zugeständnisse zu machen und ihr Prinzip aufzugeben. McMillen von Sage County beantragte drei Amendements, das letzte ging jedoch, daß jeder Bürger 10 Gallonen im Monat für persönlichen Gebrauch erlangen sollte. Alles wurde niedergestimmt. Nachdem die Sektionen der Vorlage erledigt waren, wurde die Vorlage in ihrer Gesamtheit angenommen und zwar mit folgender Stimmenabgabe: Dafür—Abams, Bennett, Buchanan, Dots, Gates, Henry Kohl, Labners, Mattes, Moriarty, Robertson, Samuelson, Sofft, Spiro, Strehlow, Tanner, Wilson, (Ironier.) Wilson (Kodge). Dagegen—Albert, Neal, Puffee, Chappell, Donth, Dasse, Gager, Hammond, Howell, McMillen, McMillen, Oberlies, Sandall, Sawyer.

### Ex-Zar benimmt sich musterhaft!

Er gibt sich in sein Schicksal, hat aber den Wunsch, daß sein Sohn nach Norwegen geht.

Petrograd, 29. März, über London. — Nikolaus Romanow (der entthronte Zar) ist das Muster eines Gefangenen; er scheint sich völlig in sein Schicksal ergeben zu haben. Berichtete aus Harloe Selo zufolge steht der einstige Herrscher jeden Morgen früh auf und unternimmt mehrere Stunden dauernde Spaziergänge, gerade so, wie er es früher getan hat. Bisher hat er noch kein Wort der Klage über die ihm zuteil gewordene Behandlung gesprochen. Die meiste Zeit verbringt der Zar im Garten und widmet sich der Pflege der Blumen. Der Gefangene hat die provisorische Regierung ermahnt, seinen erkrankten Sohn nach Norwegen zu senden; er ermahnt, daß er dort wieder hergestellt werden wird. Bis jetzt hat man seinem Wunsche nicht entsprochen. Die den Ex-Zaren nach der Straße begleitenden Wachen sagten, daß der Zar der erste unter den Gefangenen war, der, als die Aufforderung an sie erging, für die provisorische Regierung zu beten, dieser Aufforderung nachkam. Die Angehörigen mehren sich, daß die hiesige Garnison und das Volk in dem Bestreben vereint sind, den Krieg gegen die Zentralmächte fortzusetzen. Heute erludten die Offiziere einer Artilleriebrigade, nach der Front geschickt zu werden, um gegen den Feind zu kämpfen. Arbeiter, die in den Munitionsfabriken beschäftigt sind, und die zur Zeit der Zarenherrschaft die Arbeit niedergelegt, um einen Achtstundentag zu erlangen, haben sich bereit erklärt, von ihrer Forderung abzusehen.

## Bryan's eindringlicher Appell um Frieden!

Beschwört den Kongress sich von der Kriegspresse nicht in das Völkermorden treiben zu lassen; wünscht Aufschub des Entscheids.

### Fordert Referendum über die Kriegserklärung!

New York, 29. März. — Wm. Jennings Bryan, der gegenwärtig in Miami, Fla., weilt, hat durch die United Press folgenden Appell an den Kongress erlassen: „In dem ich von dem mir zustehenden Appellationsrecht Gebrauch mache, wende ich mich an Sie. Der Streit mit Deutschland ist der Domäne der Diplomatie entrückt und man sollte die Angelegenheit durch das Schlichteramt zur Entscheidung bringen. Die Presse der Großstädte, welche die Wiederwahl des Präsidenten Wilson zu hindern verabsichtigt, aber keinen Erfolg hatte, verfuhr jetzt, trotz der Stimmeneinheit von über einer halben Million Amerikaner das Volk in den Krieg zu heizen und drängt in die Bundesregierung, in den Krieg einzugreifen. Ihnen und Ihnen allein steht laut der Konstitution das Recht zu, Krieg zu erklären, einen Krieg, der mit der Unterzeichnung des Todesurteils von Tausenden, ja Millionen Ihrer Landsleute gleich ist und schwere Bürden kommenden Generationen auferlegt. Ebe Sie Ihre Hände mit diesem Blute besetzen, bedenken Sie, ich bitte, vor den Dingen, daß das Unrecht, das bestrafen würden, grausam und ungerechtfertig, wie daselbe auch sein mag, in erster Linie nicht gegen dieses Land gerichtet, sondern ein depe-terer gegen andere Nationen gerichtet ist, mit welchem die Schuldigen im Kriege liegen. Zweitens.—Unser Land ist von keiner Invasion bedroht, vielmehr sollen wir 3000 Meilen weit fahren, um eine Gelegenheit zum Kampfe zu haben. Drittens.—Wir haben nicht jene Ursachen, uns in den Krieg zu fügen, wie die europäischen Nationen. Jene hatten keine Friedensmöglichkeiten. Wir haben einen Friedensplan, der von dieser Nation der Welt angetragen wurde und innerhalb 30 Verträge mit drei Viertel der Bevölkerung der Erde unschlüsselt. Der Plan ist vom Präsidenten gutgeheißen worden, desgleichen vom Senat und von dem Volke an den Stimmzettel. In dem Plan ist eine Unternehmung aller Streitkräfte durch ein Internationales Tribunal vorgesehn worden, ehe man zum Kriege schreitet. Günstigerweise haben diese Verträge Anwendung zwischen uns und Großbritannien, Frankreich, Italien und Russland, ehe wir mit diesen Mächten Krieg geführt hätten, gefunden. Deutschland ist auf für diesen Plan eingegangen, doch ist mit jenem Lande kein Vertrag abgeschlossen worden. Sollen wir jetzt unseren eigenen Plan von uns weisen, wenn wir zum ersten Mal Gelegenheit haben, denselben in Anwendung zu bringen? Falls, wie der Präsident kürzlich erklärte, das amerikanische Volk keinen Krieg haben will, verlohnt es sich doch der Mühe, einen Versuch mit diesem Friedensplan zu machen, ehe wir dem Volke die Schrecken des Krieges bringen. Bis nicht ein Versuch gemacht worden ist und dieser mißlingt, vermag Niemand zu sagen, daß es unmöglich ist, während der Dauer der Unternehmung, die der Plan vorschreibt, den unbegrenzten Tauchbootkrieg anzuhängen. Wollen wir uns des Rechts begeben, den Versuch gemacht zu haben, den Streit mittels unserer Friedenspläne beizulegen? Und ist es nicht auch unsere Sache, zu versuchen, Ungerechtigkeiten zu vermeiden? Würde es nicht besser und auch billiger sein, wenn unsere Regierung solche Amerikaner, die unbedingt nach Europa reisen müssen, amerikanische Schiffe benutzen, als solche von Nationen, die sich im Kriege befinden? Ist es nicht der Mühe wert, Passagiere von Schiffen mit Kontenbande zu trennen, so daß die Kapitäne von Passagierschiffen ihre ganze Aufmerksamkeit der Sicherheit ihrer Passagiere widmen können? Unsere Nation ist in der ganzen Welt als Vertreterin des Friedens bekannt. Wenn immer wir in den Krieg gehen, dann muß es für eine Sache sein, die die Weltgeheimnisse als

### Kapitän der „Möwe“ lobt seine Leute!

Ist besonders erfreut, daß er einen Dampfer der brit. Admiralität versenken konnte.

Berlin, 29. März. (Zukunftspost.) Graf von Dohna-Schlodien, Kommandeur des deutschen Hilfskreuzers „Möwe“ der kürzlich von einer zweiten Streifahrt im Atlantischen Ozean nach seinen Heimathafen zurückgekehrt ist, traf auf dem Wege nach dem großen Hauptquartier, wo er vom Kaiser in Audienz empfangen wird, in der Reichshauptstadt ein. In einem Interview mit einem Vertreter der Ueberseeischen Nachrichtenagentur prius Graf Dohna die Tapferkeit der Besatzung seines Schiffes und erklärte, daß er am liebsten sofort einen dritten Streifzug unternehmen würde. Besondere Bewunderung sprach er darüber aus, daß es ihm gelungen war, einen Dampfer der britischen Admiralität zu versenken, der kurz vorher mehrere britische Kreuzer auf hoher See mit Kohlen versehen hatte. Es waren dieselben feindlichen Kriegsschiffe, die besonderen Befehl hatten, ihn zu suchen, unter allen Umständen zu finden und zu vernichten.

### Crociene erleben in Illinois keine Freude!

Alle Prohibitionsvorlagen werden von dem Repräsentantenhaus abgelehnt.

Springfield, Ill., 29. März. — Das staatliche Repräsentantenhaus hat alle noch schwebenden Prohibitionsvorlagen abgelehnt, darunter auch diejenige, welche eine Volksabstimmung über staatliche Prohibition verlangt. Diese letztere Vorlage auf welche die Prohibitionsisten ihre ganze Kraft konzentriert hatten, wurde mit 80 gegen 67 Stimmen abgelehnt. Auch die Vorlage, welche die Aufhebung der Wirtschaften in Wohnungsdistrikten fordert, hatte das gleiche Schicksal.

### Roosevelt will Division bilden!

Nimmt das Angebot an, derselben eine Brigade farbiger Soldaten einzuverleiben.

Denver, 29. März. — Victor Waller, der farbige Deputationsbote des Colorado Staatssekretärs, hat Col. Theodore Roosevelt erludt, eine Brigade farbiger Soldaten zu bilden und diese der von ihm ins Leben zu rufenden Division einzuverleiben. Roosevelt hat sich bereit erklärt, dieses zu tun. Er beabsichtigt, die Division nach Frankreich zu führen, um dort gegen die Deutschen zu kämpfen, vorausgesetzt, Präsident Wilson gibt ihm die Einwilligung.

### Schweden verjuchte nicht, zu vermitteln!

London, 29. März. — Der Neuterkorrespondent fabelt aus Stockholm, daß der schwedische Minister des Auswärtigen bekannt gemacht habe, daß Schweden seinen Friedensbemittelungs-Versuch unternommen hätte. Diese Ankündigung war durch eine New Yorker Depesche verursacht worden, die in einer Londoner Zeitung erschien und sich mit vermeintlichen diesbezüglichen Versuchen seitens Schwedens und Spaniens befaßte.

### Hungerrevolten aus Italien berichtet!

Berlin, 29. März. — Das amtliche Pressebureau in Berlin meldet folgendes: „Wiener Zeitungen berichten auf Grund von Briefen aus Italien, daß nicht nur in Mailand, sondern auch in anderen Städten Ober- und Mittelitaliens ernste Hungerrevolten ausgebrochen sind.“

### Amerikaner sollen Deutschland verlassen!

Rom, 29. März, über London. — Deutschland ist eracht worden, alle im Deutschen Reich wohnenden Amerikaner heimzuführen. Es heißt, der amerikanische Vorkämpfer hat namens seiner Regierung den spanischen Botschafter in Berlin erludt, die deutsche Regierung hieron in Kenntnis zu setzen.

### 250 Wirte erhalten keine Bürgerpapiere!

Chicago, 29. März. — Regierungsbeamte, die hier Prüfungen der Leute vornehmen, welche die zweiten Bürgerpapiere erwerben wollen, haben erklärt, daß auf Grund einer Entscheidung des Bundesrichters Landis 250 hiesigen Wirten die Bürgerpapiere vorenthalten werden. Richter Landis hat entschieden, daß Wirte, welche das Sonntagsgesetz übertreten haben, nicht als gleichlebende Leute betrachtet werden können. Viele Personen, die das Bürgerrecht zu erlangen wünschen, müssen, von der Zeit der Ueberbreitung des Sonntagsgesetzes ab gerechnet, noch fünf Jahre warten.

### Russische Regierung von Japan anerkannt!

Tokio, 29. März. — Es wird offiziell bekannt gemacht, daß Japan die neue russische Regierung anerkannt habe.

### Chile unterfucht, Englische Kriegsschiffe sollen in Chile Spannungen haben.

Santiago, Chile, 29. März. — Die chilenische Regierung hat eine gründliche Untersuchung der Angelegenheiten, daß englische Kriegsschiffe von geheimen Stützpunkten in der Longon Bai mit Kohlen versorgt werden, eingeleitet.

### Streifenbahnstreik droht Lincoln!

Lincoln, 29. März. — Der Stadt Lincoln droht ein Straßenbahnstreik größter Dimension. Kaumig Protagent der Angelegenheit sollen bereits der Union angehören, welche eine Lohnzulage von 50 pro Stunde fordert, sowie einen „closed shop“. Die Verwaltung der Straßenbahn soll sich bereit erklären wollen, einen Cent Zulage pro Stunde zu gewähren, mit der Aussicht auf eine spätere weitere Lohnerhöhung, wozu sich jedoch gegen die letztere Forderung einer geschlossenen Werkstatt. Die Führer der Union und die Leiter der Straßenbahn werden am Sonntag eine Konferenz abhalten, auf deren Ausgang es ankommen dürfte, ob ein Streik erklärt werden wird.

### Türken erleiden eine Niederlage!

London, 29. März. — Von der ägyptischen Front ist hier die Nachricht eingetroffen, daß 20,000 Türken südlich von Gaga geschlagen wurden und daß die Briten 900 Mann gefangen genommen haben. (Gaga liegt in Palästina etwa 80 Meilen südwestlich von Jerusalem)

### Amerika wird durch russische Revolution profitieren!

New York, 29. März. — Edward Caring Pratt, Vorkämpfer des Bureau für den Außen- und Binnenhandel, hielt gestern vor der amerikanisch-russischen Handelskammer eine Rede über die russische Revolution und erklärte, daß dieselbe für den amerikanischen Handel von weittragender Bedeutung werden wird, vorausgesetzt, daß amerikanische Kapitalmacht sich die ihm bietende Gelegenheit zunutze mache. Aber auch trotz der Abneigung der Russen gegen Deutschland, wird auch jedes Land in Bezug auf die Einholdung Russlands nach dem Kriege eine große Rolle spielen. Neuer sagte unter anderem: „Die Krisis in Russland ist nicht nur die dramatischste in diesem großen Kriege, sondern sie wird für die Entwicklung Russlands und ganz Europas von weittragender Bedeutung sein. Man hat allen Grund zu glauben, daß Deutschland in der wirtschaftlichen Entwicklung Russlands eine hervorragende Rolle spielen wird, da es in der Lage ist, Russland durch Warenanstrich gefällig zu sein.“

### New York Herald sieht Gespenster!

New York, 29. März. — Der New York Herald schreibt heute, er habe aus höherer Quelle erfahren, daß sich deutsche Tauchboote neuer Konstruktion sich in dem Kongressland befinden und nur auf den Befehl warten, auf amerikanische Handelsschiffe Jagd zu machen und den Fort zu beschleichen. Ein genommene Zeitung erklärt, daß die Tauchboote keine Ploutauf-Pompe getrieben werden. Derselben kündigt an, in unmittelbarer Nähe des Strandes an. (Es waren 50 Schiffe, gelehrt New York Herald, beschlagene Tauchboote.)

### Amerikaner Belgiens werden zurückgehalten!

Amsterdam, über London, 29. März. — Die offizielle Presse hat von absolut authentischer Quelle (sobernales deutschschlischer) die Nachricht erhalten, daß die deutsche Regierung die amerikanischen Beamten und Mitglieder der amerikanischen Hilfskommission in Belgien aufhalten wird, sich einer „Nachrichtendurantäne“ zu unterwerfen, um zu verhindern, daß militärische Geheimnisse nach auswärts durchdringen. Die Durantäne ist auf vier Wochen beschränkt worden. Es mag sein, daß im Falle des amerikanischen Scheiterns in Belgien, Grand Whiford, der Reichsdauer aus Höchstzeit verfürzt wird.

### Amerikaner sollen Deutschland verlassen!

Rom, 29. März, über London. — Deutschland ist eracht worden, alle im Deutschen Reich wohnenden Amerikaner heimzuführen. Es heißt, der amerikanische Vorkämpfer hat namens seiner Regierung den spanischen Botschafter in Berlin erludt, die deutsche Regierung hieron in Kenntnis zu setzen.

### Chile unterfucht, Englische Kriegsschiffe sollen in Chile Spannungen haben.

Santiago, Chile, 29. März. — Die chilenische Regierung hat eine gründliche Untersuchung der Angelegenheiten, daß englische Kriegsschiffe von geheimen Stützpunkten in der Longon Bai mit Kohlen versorgt werden, eingeleitet.

### Amerika wird durch russische Revolution profitieren!

New York, 29. März. — Edward Caring Pratt, Vorkämpfer des Bureau für den Außen- und Binnenhandel, hielt gestern vor der amerikanisch-russischen Handelskammer eine Rede über die russische Revolution und erklärte, daß dieselbe für den amerikanischen Handel von weittragender Bedeutung werden wird, vorausgesetzt, daß amerikanische Kapitalmacht sich die ihm bietende Gelegenheit zunutze mache. Aber auch trotz der Abneigung der Russen gegen Deutschland, wird auch jedes Land in Bezug auf die Einholdung Russlands nach dem Kriege eine große Rolle spielen. Neuer sagte unter anderem: „Die Krisis in Russland ist nicht nur die dramatischste in diesem großen Kriege, sondern sie wird für die Entwicklung Russlands und ganz Europas von weittragender Bedeutung sein. Man hat allen Grund zu glauben, daß Deutschland in der wirtschaftlichen Entwicklung Russlands eine hervorragende Rolle spielen wird, da es in der Lage ist, Russland durch Warenanstrich gefällig zu sein.“

### New York Herald sieht Gespenster!

New York, 29. März. — Der New York Herald schreibt heute, er habe aus höherer Quelle erfahren, daß sich deutsche Tauchboote neuer Konstruktion sich in dem Kongressland befinden und nur auf den Befehl warten, auf amerikanische Handelsschiffe Jagd zu machen und den Fort zu beschleichen. Ein genommene Zeitung erklärt, daß die Tauchboote keine Ploutauf-Pompe getrieben werden. Derselben kündigt an, in unmittelbarer Nähe des Strandes an. (Es waren 50 Schiffe, gelehrt New York Herald, beschlagene Tauchboote.)

### Amerikaner Belgiens werden zurückgehalten!

Amsterdam, über London, 29. März. — Die offizielle Presse hat von absolut authentischer Quelle (sobernales deutschschlischer) die Nachricht erhalten, daß die deutsche Regierung die amerikanischen Beamten und Mitglieder der amerikanischen Hilfskommission in Belgien aufhalten wird, sich einer „Nachrichtendurantäne“ zu unterwerfen, um zu verhindern, daß militärische Geheimnisse nach auswärts durchdringen. Die Durantäne ist auf vier Wochen beschränkt worden. Es mag sein, daß im Falle des amerikanischen Scheiterns in Belgien, Grand Whiford, der Reichsdauer aus Höchstzeit verfürzt wird.

### Amerikaner sollen Deutschland verlassen!

Rom, 29. März, über London. — Deutschland ist eracht worden, alle im Deutschen Reich wohnenden Amerikaner heimzuführen. Es heißt, der amerikanische Vorkämpfer hat namens seiner Regierung den spanischen Botschafter in Berlin erludt, die deutsche Regierung hieron in Kenntnis zu setzen.

### Chile unterfucht, Englische Kriegsschiffe sollen in Chile Spannungen haben.

Santiago, Chile, 29. März. — Die chilenische Regierung hat eine gründliche Untersuchung der Angelegenheiten, daß englische Kriegsschiffe von geheimen Stützpunkten in der Longon Bai mit Kohlen versorgt werden, eingeleitet.

### Zahlen rühmliche Löhne.

Chicago, Ill., 29. März. — Die Bahnen haben bereits mit der Auszahlung der den Angestellten durch Gültigkeitserklärung des Kammerhofen Befehles zunehmenden Mehr-Löhne begonnen. Man glaubt, daß bis zum 15. April alle diese Löhne ausbezahlt sein werden, deren Gesamtsumme sich auf etwa \$67,000,000 beläuft.

### Chile unterfucht, Englische Kriegsschiffe sollen in Chile Spannungen haben.

Santiago, Chile, 29. März. — Die chilenische Regierung hat eine gründliche Untersuchung der Angelegenheiten, daß englische Kriegsschiffe von geheimen Stützpunkten in der Longon Bai mit Kohlen versorgt werden, eingeleitet.

### Amerika wird durch russische Revolution profitieren!

New York, 29. März. — Edward Caring Pratt, Vorkämpfer des Bureau für den Außen- und Binnenhandel, hielt gestern vor der amerikanisch-russischen Handelskammer eine Rede über die russische Revolution und erklärte, daß dieselbe für den amerikanischen Handel von weittragender Bedeutung werden wird, vorausgesetzt, daß amerikanische Kapitalmacht sich die ihm bietende Gelegenheit zunutze mache. Aber auch trotz der Abneigung der Russen gegen Deutschland, wird auch jedes Land in Bezug auf die Einholdung Russlands nach dem Kriege eine große Rolle spielen. Neuer sagte unter anderem: „Die Krisis in Russland ist nicht nur die dramatischste in diesem großen Kriege, sondern sie wird für die Entwicklung Russlands und ganz Europas von weittragender Bedeutung sein. Man hat allen Grund zu glauben, daß Deutschland in der wirtschaftlichen Entwicklung Russlands eine hervorragende Rolle spielen wird, da es in der Lage ist, Russland durch Warenanstrich gefällig zu sein.“

### New York Herald sieht Gespenster!

New York, 29. März. — Der New York Herald schreibt heute, er habe aus höherer Quelle erfahren, daß sich deutsche Tauchboote neuer Konstruktion sich in dem Kongressland befinden und nur auf den Befehl warten, auf amerikanische Handelsschiffe Jagd zu machen und den Fort zu beschleichen. Ein genommene Zeitung erklärt, daß die Tauchboote keine Ploutauf-Pompe getrieben werden. Derselben kündigt an, in unmittelbarer Nähe des Strandes an. (Es waren 50 Schiffe, gelehrt New York Herald, beschlagene Tauchboote.)

### Amerikaner Belgiens werden zurückgehalten!

Amsterdam, über London, 29. März. — Die offizielle Presse hat von absolut authentischer Quelle (sobernales deutschschlischer) die Nachricht erhalten, daß die deutsche Regierung die amerikanischen Beamten und Mitglieder der amerikanischen Hilfskommission in Belgien aufhalten wird, sich einer „Nachrichtendurantäne“ zu unterwerfen, um zu verhindern, daß militärische Geheimnisse nach auswärts durchdringen. Die Durantäne ist auf vier Wochen beschränkt worden. Es mag sein, daß im Falle des amerikanischen Scheiterns in Belgien, Grand Whiford, der Reichsdauer aus Höchstzeit verfürzt wird.

### Amerikaner sollen Deutschland verlassen!

Rom, 29. März, über London. — Deutschland ist eracht worden, alle im Deutschen Reich wohnenden Amerikaner heimzuführen. Es heißt, der amerikanische Vorkämpfer hat namens seiner Regierung den spanischen Botschafter in Berlin erludt, die deutsche Regierung hieron in Kenntnis zu setzen.

### Chile unterfucht, Englische Kriegsschiffe sollen in Chile Spannungen haben.

Santiago, Chile, 29. März. — Die chilenische Regierung hat eine gründliche Untersuchung der Angelegenheiten, daß englische Kriegsschiffe von geheimen Stützpunkten in der Longon Bai mit Kohlen versorgt werden, eingeleitet.